



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Das A. bedeutet den Andachts-Eyffer umb die Ehr Gottes/ und das S. bedeutet die Standhaftigkeit in der verwunderlichen Heiligkeit biß in den Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

scheidenheit der Christlichen Liebe / in dem sie nemlich die Sach also anzugehen weiß / daß sie dem Leib zu Hilff kommt / und dardurch die Seel vom Untergang / und Tod errettet. Homo sanctus in sapientia manet sicut sol. Ja freylich Christglaubige dieses lehret uns unser heiliger Bischoff mit seiner Christlichen Lieb / und Gutthätigkeit gegen den Armen. Was soll ich aber jetzt von eurem Almosen / von eurer Christlichen Liebe für einen Ausspruch geben? Ich kan ja diese Stadt ein hülfreiches Meer nennen. Allein gar vil seynd kein Meer / sonder nur Fluß / und zwar nur in dem Einlauff / und nit in dem Auslauffen aus dem Meer. Die Fluß / sagt der weise Seneca / lauffen heimlich aus dem Meer; aber öffentlich darein. Man gibt vil Almosen; allein es wäre zu wünsch / daß diese Sonnen Strahlen nit zu sonder von dem Jahl / und der Gefahr hinweg leuhteten: wie es der Englische Lehrer anmercket: Dandum non ad fomentum peccati sed sublevationem naturæ. Pfiu was ist daß für ein Form / oder vielmehr / was für ein

Uniform? ein so junger / gesunder / starker Gesell / kunt arbeiten / und mag nit. Ein so junges gesundes Mensch kunt wohl dienen / und will nit: gibt man dergleichen Leuten Almosen / so zigelt man bey ihnen die Sünd / und ernähret den Mißgung. Wan ich es gelten ließe / so will es doch der H. Thomas von Aquina nit angehen lassen. Was? sagt er / Almosen geben zum liederlichen Leben? bey leid nit: Non est danda elemosyna, ut inde luxurietur, sed ut inde sustentetur. Die Christliche Lieb soll vermünftig geübt werden: sehe man um nach dergleichen Hülf / und mittellosen Töchteren / die wegen Noth allgemach in Sport wollen gerathen: suche man auf die arme Wittfrauen die nichts zu essen haben / und mithin in Gefahr der Sünd stehen; diesen helffe man: diese entziehe man durch das Almosen der Sünd / und Höll. Zu dergleichen Liebs Stück will uns Christus der HERR mit Vorstellung des liebreichen heiligen Nicolai anmahnet haben: Serue bone. & fidelis.

Senec. li. natur quæst. cap. 7.
Aug. li. I. de serm.
Dom. in mont.
D. Thom. 2. 2. q. 33. art. 3. & 10. ad 3.

Fünffter Absatz.

Das A. bedeutet den Andachts Eysen um die Ehr GOTTES / und das S. bedeutet die Standhaftigkeit in der verwunderlichen Heiligkeit bis in den Tod.

20.

Affet uns kürzlich auch die zwey leystere Namens Buchstaben des unsrer Heiligen betrachten. Der sechste Buchstaben ist das A. dieses deutet uns in Teutschen aus / den Andachts Eysen / oder: Amor Dei. Die Liebe GOTTES. Beyde diese die Andacht / und die Liebe GOTTES / wan doch ein Unterscheid darzwischen zu machen / waren in Nicolao also brennlich / daß er ihm nichts mehrers wünschte / als für Handhabung der Ehr GOTTES das Leben aufzusetzen. Dessen zeigt sich ein genugsamer Beweisthum indeme / was sich zwischen ihm / und den Atrianischen Ketzern zugetragen hat. Ehe wir aber diese Begebenheit einführen / wollen wir zuvor hören / was der allmächtige Gott seinem Propheten Ezechiel für einen Befehl erteilet hat. Diesem dan befehlet der HERR / er solle einen Ziegl nennen / und die Stadt Jerusalem darauf abreißen / und entwerffen same tibi laterem, & describes in eo civitatem Jerusalem: Und dieses ware noch nit genug / sonder er mußte auch ein feindliches Kriegs Heer / und die völlige Belagerung der Stadt darauf verzeichnen: ordinabis adversus eam oblationem. So mußte dan alles dieses nur auf einen Ziegl entworfen werden? Ja / also wolte es GOTT haben. Was bedeutet es aber? dem Buchstaben nach bedeutet es die Belagerung / so die Chalder

mittler Zeit wider die Stadt Jerusalem vorgenommen haben. In dem Geheimen Verstand aber bedeutet es den Anlauff der Versuchung / warmit der Teuffel der menschlichen Seel zusetzt: gestalten der große H. Vatter Gregorius bezeuget: nit weniger bedeutet es auch die manichfaltige Verfolgung / warmit die Ketz / und Schwärmer die Kirchen GOTTES betrangten. So sehe es dan / entwerffe man die Kirchen auf einem Ziegl / auf der Seiten aber rings hermit die Ketz. Und dieses alles auf einen Ziegl? Ja auf einen Ziegl / also soll es seyn; und wan schon auf dem Ziegl die feindliche Belagerung enthalten ist / so ist doch ebenfals auf demselbigen auch der Schutz / die Beschirmung / und die Gegenwöhr vorhanden. Wie aber / und auf was Weiß? der H. Nicolaus kan es uns sagen. Es hatten die hochmütige Atrianer wider das höchste Geheimnus der allerheiligsten Dreyfaltigkeit verschiedene irrige Schluß Reden fürgebracht. Die Catholische Kirchen Väter stellten sich dargegen / und bemüheten sich denen Gegner mit trüffigen Antworten / und reifen Vernunft Proben die Wahrheit zu erweisen / und bedeuete allerhöchste Glaubens Geheimnus zu bestättigen / allein es ware alles vergebens. Die verschlagne Ketz begunten auszuschlupfen / und nur immer zu desto rasender auf den wahren Catholischen

Gregor. K. 16. moral. c. 5. & hom. 13. in Ezech. ch. I.

Ezech. 4.

Sanch. Pint. Corael. ibi.

schen Glauben zutringen. Nicolaus bewei-
nere den Übertrag der Kirchen / als er
sah wie hart selbe bestritten / und ange-
fochten wurde. Da sehet geliebte / die
Belagerung der Kirchen ist auf dem Ziegl
des Propheten Ezechiel mithin entworfen.
Adversus eam obsidi nem. Nun aber sehet
auch die Gegenwehr / und Schutz der Kir-
chen gleichfalls auf einem Ziegl. Nicolaus
nimmt einen Ziegl in die Hand / zeigt sel-
bigen denen Ketzeren für : da / sagt er da-
rauf / da sehet ihr den Ziegl. Wie vil Ziegl
seynd allda ? einer / sagen sie ihm / aus wie
vilen Dingen wird aber der Ziegl ge-
macht ? fragt er ferner. Aus dreyen
Stücken antworten sie : aus Laim / aus
Wasser / aus Feur. Wie kommt es dan /
sagt Nicolaus / wan ihr zugebt / daß diser
Ziegl / der aus dreyen verschiedenen Dingen
zusamm gemacht worden / nur ein Ziegl ist ;
marum glaubt ihr dan nit / daß auch in der
Gottheit drey Personnen seyen / und dan-
noch nur ein einziger wahrer GOZT seye ;
und wan auch schon ein GOZT ist / so seynd
doch drey gleiche Personnen. Ein seltsa-
me Sach ! diser einfältige Beweis thum
vorgetragen von dem grossen Geist Nicolai
ware also kräftig / daß er den Hochmuth
der Feind gestürzt / und abgethan hat.
O wunderlicher Ziegl / warauf die Be-
freitung der Catholischen Kirchen enthal-
ten ist ! aber noch einmahl verwunderlicher
Ziegl / auf welchem auch die Verfechtung
der Kirchen enthalten ist ! derowegen dan
nemme nur diesen Ziegl in die Hand unser
Nicolaus , als wie Ezechiel der Prophet.
Sume tibi laterem. Diser Ziegl ist ein gan-
ze / und veste Maur wider den Anlauff der
wütenden Keger. *Adversus eam abfidi nem.*
Da sehet zu Christglaubige / da habt ihr in
dem Nahmen Nicolai das dreyeckigte A.
seines Lieb-vollen Andachts-Eifers / war-
mit er sich mit einem ungemeyn grossen
Geist um die Handhabung des unauß-
sprechlichen Geheimnus der allerheiligsten
Dreyfaltigkeit angenommen hat. Daß ist
ein Vorschrift / warnach wir uns zu rich-
ten haben in einer gleichförmigen Verfeh-
tung des Glaubens / des Gefages / und
der Liebe Gottes / damit auch wir getreue
Diener Gottes seyen als wie Nicolaus ge-
weisen ist. *Euge ferre bone , & fidelis.*

21.

Nun gehet es auf die Letzt. Der
letzte Buchstaben in dem Nahmen Nicolas
ist das S. nach deme wir aber nunmehr ver-
schidene Tugenden unseres Heil. Nicolai
aubetrachtet haben / so haben wir einzig
noch übrig sein in der Heiligkeit bis in das
hohe Alter (Spanisch *Senectud*) hinaus
unveränderliche Standhaftigkeit kürz-
lich zu besichtigen / damit auch wir in sei-
ner Nachfolg standhaftig bis an das End
verharren mögen. Unter anderen Thie-
ren ; so GOZT in dem alten Gefag nit
hat mögen für ein Opfer aumen / men / wate

auch der Zaucher : Babonem & mercurium
Wissen sie / was GOZT dem HERRN
an diesem Meer-Naben / an dem Lande
missfallen hat. Er ist also geartet / daß
er weder recht auf der Erden / weder recht
in dem Wasser / weder in dem Luft lebt
Bald ist er im Wasser / bald im Luft / bald
auf der Erden : mit einem Wort / we-
ständig überall / in allen dreyen Eleme-
ten ist er. Fort / fort mit einem so un-
ständigen Zaucher : bey GOZT laßt sich
kein Chr darmit einlegen. O Christen ! es
läßt sich nit thun / GOZT mag an euch
keine solche Zaucher vor sich sehn / man
ihre keinen Bestand hat : bald in dem
Wasser der Andacht / bald widerum in dem
änderlichen Luft verschidener Zummun-
gen : bald gar auf der Erden der irdischen
Begierden. Standhaftigkeit / Christi-
gläubige / Beharrlichkeit in dem Guten.
Dise löset euch anbefohlen seyn : Gleich-
wie Nicolaus standhaftig verharret ist in
unablässlicher Übung der Tugend bis in
sein hohes Alter hinaus.

Die Standhaftigkeit im Guten flü-
ret uns endlich dorthin / wohin sie Nico-
laus geführt / und begleitet hat / nemlich
bis in das Erab : alldorten werden wir
finden ein fließendes Del / so ein Anzeichen
seiner überfließigen Christlichen Liebe ist.
Dise Lieb haltet ihn auch noch in der ande-
ren Welt / in der ewigen Glori zu einer
besondern Gutthätigkeit an / und machet
daß er allen / die ihm mit andächtiger
Verehrung zugehen seynd in allen ihren
Nöthen beschpringet / wie die Ersahmheit
selbst mit unzählbar vilen Wunder-
then bewehret / so der in seinen Heiligen
wunderbarliche GOZT zu Befestigung
seiner grossen Heiligkeit durch sein Del im-
mer zu geschehen laßt. Wohl an / sagt
jetzt der H. Bernardus / gleichwie wir dem
H. Nicolas alle verpflichtet seynd / also möch-
ten wir ihn alle zumahl loben / und vereh-
ren. Es sollen ihn loben die Kinder wegen sei-
ner von Kindheit auf angewöhnten
reuerkeit. *Laudent pueri puerum juvenantem.*
Es sollen ihn loben die Jüngling wegen
seiner außerbäuslichen ehrebaren Jugend.
Laudent juvenes juvenem liberantem. Es sol-
len ihn loben die Jungfrauen mit ihm we-
gen seiner unversehrten Jungfräulichkeit /
sonder auch wegen seiner Christlichen Keu-
che / und Freygebigkeit / warmer die drey
Jungfrauen bey Ehren erhalten hat. *Laudent
Virgines Virginum infamā propositam.*
Es sollen ihn loben die Geistliche Oberen
in Kirchen / Häubter / die Almosen-Gebener
und alle / die GOZT lieben / und um sein
Chr sich eifrig bewerben. es sollen ihn los-
ben alle die ein hohes Alter erreicht ha-
ben ; weil er sich mit einem solchen Eif-
fer / Liebe / und Gürtlichkeit in alle-
hand Tugends-Werck bis an das End hi-
naus beständigst geübet hat. *Laudent senes
inopiam redimentem.* Laßt uns end-

lich alle mit einhelliger Stimm unseren Gutthätern Nicolaum loben. Juvenes, & Virgines, senes cum junioribus laudent nomen eius.

23.

Dises aber Christglaubige laßt euch von dem H. Bernardo zu guter Leist gesagt seyn: Ein jeder aus uns soll das Lob Nicolai auf seiner eignen Lauten/ auf seiner Cither aufschlage mit nachthun seiner Werck/ dan deswegen wird er uns von Christo Jesu dem Göttlichen Schul-Meister als ein Vorschritt fürgeleat. Lasset uns derohalben loben die **Nüchternheit** des jungen Nicolai; aber also daß wir auch thun/ was wir loben/ daß wir uns von der Brust der verführischen Natur abkehren/ mit nach der **Natur** / sonder nach der Gnad unser Leben einrichten. Lasset uns loben die **Enzgezogen- und Behutsamkeit** seiner Jugend/ aber also/ daß uns sein Lob nit zu unserer eignen Schand gereiche / wan wir entzwichen ganz unachtsam in die Gefahr / und Gelegenheit der Sünd hinein gehen. Lasset uns loben sein **Christliche Liebe** / und eifrige Amts-Obacht; aber also / daß wir der imerwährenden höchstnothwendigen Wachbarkeit über uns selbst / unsere Anmuthungen/ und obliegende Pflicht nit vergessen. Lasset uns loben sein wunderbare **Freigebigkeit**; aber also / daß wir auf das / was in dem Almosen geben besonders preißwürdig ist; wohl acht haben / und uns bestreissen in der Geheimb freigebig zu seyn / absonderlich alsdan / wan wir die bedürfftige können dardurch von Sünden abhalten / in welche sie sonst fielen. Lasset uns loben sein **Liebe** / und **Andachts-Lyfer** um die Ehr Gottes/ aber also/ daß auch wir ein gleiches than/ und ehender unser gut / und Blut auffsetzen / als **GOTT** belepdigen. Lasset uns

loben sein **Standhaftigkeit** in dem Gutes; aber also / daß wir uns in unseren guten Fürsagen nit unbeständig / und anderlich finden lassen / sonder **GOTT** dem H. Ern gleicher weis beharrlich dienen. Auf dise Weis werden wir sodan die **Schrift** unsers Lebens mit großem Lob denen Namens-Buchstaben Nicolai nachschreiben. Und wan hernach zu seiner Zeit der **Göttliche Lehr-Meister** komen wird: Er wird aber nit mehr kommen zum Lehren / sonder zu **Besichtigung** der **Schriften** / und **Ausheilung** der **Schandung** / oder der **Straff**: damit alsdan / sage ich / unser **Schrift** gefällig seye / und die **Besohnung** der **embsigen Aufmerksamkeits** erhalte. Auf dises muß haubtsächlich / und vor allem die **Andacht** gegen dem H. Nicolai angesehen seyn; dan / wie unser **allgemeine Mutter** die **Catholische Kirchen** in der **Meß** von ihm bettet / so ist Er ein besonderer **Fürsprecher** für alle **Christen** / daß sie von der **Höll** / und **ewigen Verdammnis** befreiet mögen werden. *A gehennæ incendiis liberemur*. Also dan bitten wir dich / O **grundgütiger GOTT** / und **HERR**! also bitten wir dich durch die **Verdienst** deines **getreuen Dieners Nicolai**. Durch dise gibe uns alles / was du haben wilt / daß wir begehren sollen. Besonders aber seye mit **Gnaden** bewogen denen / die den H. Nicolaum mit so **hochfeurlicher Andacht** verehren: allen aber **insgemein** verleyhe dein **Göttliche Gnad**: damit sie in der **Gnad** verharren / und dardurch gelangen zu dem H. Nicolao, allwo sie dich werden ewig loben / und preisen in der **Glory** / welsche mir / und euch **gebe GOTT**

Batter/ Sohn/ und H.
Geist.
A M E N.

